# Ausländische Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1839)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

zu Absendung von Offizieren in auswärtige Lager zu verwenden, fand keinen Anklang.

## Ausländische Nachrichten.

### Frankreich.

Im Lager von Fontainebleau wurden am 30. Sept. in Gegenwart der Stabsoffiziere mehrere Versuche mit Feuerwaffen gemacht, deren Resultate wir hier mittheilen.

Der Stutzer Delvigne, womit die neu errichteten Scharfschützen bewaffnet sind, war hauptsächlich der Gegenstand neuer Versuche. Es handelt sich zuerst davon zu versuchen, ob die Haubizkugel einen Munitionswagen auf die Distanz von 100 bis 600 Metres (300 — 1800 Fuß) in Brand stecken könne. Hr. Delvigne feuerte einige Schüsse, ohne den Wagen zu treffen; da rief General Cubieres den Wachtmeister Pistouley von dem Schützenbataillon, einen der geschicktesten Schützen, und auf den ersten Schuß fieng der Wagen Feuer. Dieser Unteroffizier schoß noch zwölfmal und dreimal traf er noch. Jedermann rühmte dann die Vortrefflichkeit des Stutzers und der Haubizkugel, besonders in geschickten Händen.

Das Scheibenschießen im Lager beschränkte sich jedoch nicht auf den Versuch mit Haubizkugeln mit dem Stutzer Delvigne; hier folgen die Resultate der andern Versuche, welche wahrhaft würdig sind, bekannt gemacht zu werden. *)

In dem Scharfschützenbataillon trafen von 760 auf die Distanz von 200 Metres eingeübten Soldaten, 4 Mann die Scheibe fünfmal, **) 25 Mann viermal; der genannte Wachtmeister Pistouley traf die Scheibe alle Tage viermal; nach ihm trafen noch 66 Mann dreimal, 183 Mann zweimal und 293 Mann einmal (also ungefähr 200 Mann gar nicht). Das Schießen mit Wallflinten auf 500 Metres zeigt von 52 hierauf eingeübten Mann 5, welche die Scheibe zweimal trafen und 13 einmal; und von 58 andern 6 zweimal und 18 einmal. Das Schießen des 4. Linienregiments mit Perkussionsgewehren ergab, daß auf 1068 auf eine Distanz von 450 (?!) Metres eingeübten Mann sechs die Scheibe dreimal trafen, 58 zweimal und 266 einmal.

Das Schießen des 10. leichten Regiments auf 180 Metres mit Steinschlössern gab auf 874 Mann folgende Resultate: 5 Mann trafen die Scheibe dreimal, 27 zweimal und 200 einmal. Bei dem 27. Linienregiment (mit Steinschlössern) trafen von 1069 Mann auf 140 Metres Distanz 19 dreimal, 84 zweimal und 155 einmal. Beim 28. Linienregiment (Perkussionsschlösser) trafen auf 140 Metres Distanz von 1076 Mann 4 die Scheibe viermal, 19 dreimal, 67 zweimal, 155 einmal. Bei dem 18. Linienregiment trafen auf 140 Metres von 270 Mann mit Steinschlössern und drei Patronen, ein Mann dreimal, vier zweimal und 68 einmal. (Temps.) — Nach diesen Angaben schoß man im Verhältniß mit den Infanteriegewehren besser, als mit den Stutzern.

### Baiern.

Der König hat die Einführung der Perkussionsgewehre in der Armee befohlen.

### Preußen.

Durch Verordnung vom 18. Sept. werden die Perkussionsgewehre in der ganzen Armee eingeführt.

*) Wir glauben erinnern zu müssen, daß ein französisches Blatt diese Lobeserhebungen spendet. Wir Schweizer würden Ergebnisse dieser Art nicht nur nicht lobpreisend der Welt ausposaunen, sondern vielmehr schamroth verschweigen.

**) Es ist nicht angegeben, wie viel Schüsse jeder zu thun hatte; gesetzt aber auch sie hatten nur fünf zu thun, „was als minimum" angenommen werden muß, so ist das Resultat für Scharfschützen erbärmlich.

## An die verehrten Leser der helvetischen Militärzeitschrift.

Mit der gegenwärtigen Nummer schließt sich der sechste Jahrgang der helvetischen Militärzeitschrift. Die Redaktion hat sich bisher eifrigst bestrebt, dem Zwecke dieses Unternehmens: das Wissenswürdigste aus dem Bereiche der militärischen Wissenschaften und der militärischen Ereignisse anderer Länder den Waffenbrüdern der Schweiz mitzutheilen, zu entsprechen. Dieses Bestreben wird sie auch in der Zukunft leiten, und sie wird auf dem gleichen Wege fortfahren. Auch der ältern vaterländischen Kriegsgeschichte wird sie eine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Dagegen aber muß die Redaktion auch an das ganze verehrte Offiziercorps der Schweiz die dringende Bitte richten, ihre Bemühungen durch zahlreiche Subscriptionen zu unterstützen. Bis auf den gegenwärtigen Augenblick hatte sie in dieser Beziehung mit manchen Unannehmlichkeiten zu kämpfen; sie hofft aber von dem vaterländischen Sinne der Hrn. Offiziere, daß diese nun wegfallen. Sollte jedoch bis zum 20. Jenner 1840 nicht eine zu Deckung der Kosten hinlängliche Anzahl von Subscriptionen eingegangen sein, so würde die Zeitschrift nicht mehr erscheinen.

Bern, im Dezember 1839.

**Die Redaktion.**

Für die Redaktion: F. N. Walthard, Hauptmann. Verlag der L. N. Walthard'schen Buchhandlung.